

## **Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Friedensmal Wendepunkt vom 09. Dezember 2013**

*Beginn: 19.00 Uhr - Ende: ca. 21.00 Uhr - Anwesenheit siehe Anlage*

### Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2012
3. Neuwahl der 2. Vorsitzenden
4. Neuwahl der Kassenprüfer
5. Bericht über die Vereinsarbeit

### Top 1

Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Thomas Zieringer. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Thomas Zieringer wird durch Abstimmung einstimmig mit 8 Stimmen als Versammlungsleiter eingesetzt.

Der Schriftführer Herr Kaschek kann aus beruflichen Gründen an der Sitzung nicht teilnehmen. Als Schriftführerin für die Versammlung wird Marion Euler vorgeschlagen.

Marion Euler wird einstimmig mit 8 Stimmen zur Schriftführerin für die Sitzung gewählt.

Der Versammlungsleiter leitet über zu TOP 2.

### Entlastung des Schatzmeisters und der übrigen Vorstandsmitglieder

Der Schatzmeister erläutert detailliert die Einnahmen und Ausgaben im Jahre 2012. Die Einnahmen lagen insgesamt bei 117.142,12 Euro und die Ausgaben insgesamt bei 118.792,26 Euro. Die Kassenprüferin Bettina Beller erklärt, dass die Kassenprüfung für das Jahr 2012 keine Unrichtigkeit ergab. Frau Beller beantragt die Entlastung des Schatzmeisters und der übrigen Vorstandsmitglieder.

Stimmen dafür: 8  
Stimmen dagegen: 0  
Enthaltungen: 0

Damit erteilt die Mitgliederversammlung dem Schatzmeister und dem übrigen Vorstand Entlastung. Der Versammlungsleiter leitet über zu TOP 3.

### Beratung und Beschluss bezüglich der Neuwahl der 2. Vorsitzenden

Der Versammlungsleiter fragt alle anwesenden Mitglieder um Vorschläge für die Neuwahl der 2. Vorsitzenden. Vorgeschlagen wurden Frau Maria Mrotzek und Frau Bettina Beller. Es wird abgeklärt, wer der Vorgeschlagenen eine Wahl annehmen würde. Frau Beller nimmt aus beruflichen Gründen Abstand von dem Amt. Somit steht Frau Mrotzek allein zur Wahl.

Alle Anwesenden sprechen sich bei der anschließenden Abstimmung für Frau Mrotzek aus.

Stimmen dafür: 8  
Stimmen dagegen: 0  
Enthaltungen: 0

Der Versammlungsleiter leitet über zu TOP 4:

## Neuwahl der Kassenprüfer

Vorgeschlagen werden Frau Bettina Beller und Herr Mause. Beide erklären sich bereit zu kandidieren. Da aus der Versammlung keine weiteren Vorschläge kommen, wird über die beiden Kandidaten zusammen offen abgestimmt.

Beide Kandidaten werden mit 6 Stimmen bei zwei Enthaltungen gewählt.

Der Versammlungsleiter leitet über zu TOP 5

## Bericht über die Vereinsarbeit

Der Vorsitzende erläutert die Vereinstätigkeit in der vergangenen Periode. Der Denkmalbau hatte wesentliche Fortschritte zu verzeichnen. Die Website wurde aktualisiert und das Thema der Arbeit mit dem Friedensmal noch besser erklärt. Es wurde eine Todesanzeige für Dekan Groß gestaltet, der die Arbeit des Vereins gut unterstützt hatte und die Friedensrose in der Mitte einweihte.

Im Jahr 2012 erfolgte die Einweihung des „Jerusalem Steins“, mit einer Seite des Schmerzes mit der Inschrift „Wo sich Staub zu Licht wandelt“, die einem Tal mit einem ehemaligen KZ-Außenlager zugewandt ist und einer Seite der Hoffnung mit der Inschrift „Yerushalayim“, die nach Osten hin ausgerichtet ist. Die Einweihungsfeier war gut besucht. Reden wurden gehalten von Stadtrat Roeder, Herrn Kurt Knapp für den Kreis Bergstraße, vom Ortsbeiratsmitglied Markus von Kempen, der ausführlich auf die Geschichte des ehemaligen KZ-Außenlagers in Hochstädten einging und einem Vortrag von Pastor Christoph Mohr von der evangelischen Landeskirche. Rabbiner Andrew Steiman schrieb ein Grußwort für dieses Ereignis. Es gab eine intensive Pressearbeit für die Einweihung des Gedenksteins / Mahnmals. So wurde ein Film dafür gemacht, der auch ins Englische mit hebräischen Untertiteln (für Israel) übersetzt wurde. Eine Facebook-Site wurde für das Projekt gestaltet. Die verschiedenen Postings wurden von 4112 Menschen durchgelesen.

Besprochen wurden nun die Probleme mit der Kreisbehörde. Der Versammlungsleiter berichtet: Durch die Genehmigung eines Zauns auf dem Nachbargrundstück vor dem geplanten Durchbruch Richtung Jerusalem vom Baum des Lebens durch den „Teufelskreis der Gewalt“ im Denkmal, sei das künstlerische Konzept und die ästhetische Wirkung des Denkmals dahin gewesen. Einfache Lösungen, wie dem Nachbarn einen schmalen Streifen Land abkaufen, dass der Zaun um 2 m zurückgesetzt werden könnte oder den Zaun so zu gestalten, dass sich der Durchbruch, den das Denkmal zeigt, in ihm spiegeln würde, waren nicht möglich. So wurden die Bauarbeiten für ca. 9 Monate eingestellt und das Projekt stand zur Entscheidung, ob es weitergeführt werden soll.

Dann wurden die Bauarbeiten wieder aufgenommen, da Thomas Zieringer die Idee hatte, das Denkmal, das noch nicht fertig gebaut war, in seiner Form so zu verändern, dass es zusammen mit dem Zaun doch noch eine harmonische Wirkung in der Landschaft gäbe. Er ließ 22 der geplanten 33 Steine im Denkmal weg, um damit den nötigen Freiraum im Denkmal zu schaffen und einen „Durchbruch“ zur anderen Seite, Richtung Rheintal. Dafür wurde der bedrückende Teil der Botschaft, die ehemals im Steinkreis symbolisiert werden sollte, mit einem einzigen Mahngedenkstein neben dem Friedensmal für ein ehemalige KZ-Außenlager im Hochstädter Tal dargestellt.

Dieser ungewöhnliche Mahngedenkstein, der anders als die sonst verwendeten Gedenksteine im Denkmal eine raue dunkle und eine lichte bearbeitete Seite hat, war vom Verein schon gekauft worden und nun übrig, da die ursprüngliche Planung, diesen Gedenkstein nach dem Vorschlag von Thomas Zieringer als Hochstädter Ortsbeiratsmitglied direkt auf dem Gelände des ehemaligen Marmoritwerkes (da war das ehemalige KZ-Außenlager) zu setzen, nicht aufging.

Es ergab sich in der Zeit dieses Berichtes noch ein weiteres Problem:

Da sich das Friedensmal in einer leichten Senke befindet und der Lehmboden am Ort für Wasser schwer durchlässig ist, war die Entwässerung an dem Ort schon immer eine Herausforderung gewesen. Das Problem wurde erfolgreich und auch mit einem einfachen Mittel, nämlich mit einer Drainage vor dem Fundament des Denkmals gelöst. Das Wasser wurde in einer Zisterne aufgefangen und konnte so im Sommer verwendet werden, um den Rasen in der Mitte vor Austrocknung zu schützen und auch wenn Wasser zum Putzen des Denkmals gebraucht würde.

Ein Großteil des Wasser floss den Weg von beiden Seiten und dann den Abhang beim Nachbarn Richtung Elmshausen hinunter. Um den Weg vor Zerstörung durch das Wasser zu schützen wurden früher regelmäßig Durchstiche vom KMB (Kommunaler Betrieb) zur Seite des Nachbarn hin gemacht. Diese Maßnahmen unterblieben nun aber. Zusätzlich hatte der Nachbar einen Baumstamm vor seinen Zaun und Findlinge an seine Grenze gelegt, wodurch sich durch den angeschwemmten Matsch bei Regen ein kleiner Erdwall zu seiner Seite hin bildete.

So konnte kein Wasser mehr abfließen und es staute sich nun auf der anderen Seite des Weges vor dem Fundament des Denkmals. Zahlreiche Briefe an Behörden führten zu keiner Lösung. Dem KMB wurde sogar untersagt, einen Entwässerungsgraben zur Abhilfe zu ziehen, so dass das Wasser wieder Richtung Elmshausen abfließen könnte.

Eine Stufe war wegen dieser Entwässerungsproblematik bereits um ca. 3 mm abgesunken. Daraufhin beschloss der entscheidungsbefugte Vorstand, eine eigene aufwendige Entwässerungsmaßnahme zu machen, um das Denkmal zu schützen. Die Maßnahme wurde mit der Gemeinde Lautertal abgesprochen, welcher zum größten Teil der Weg gehört. Nachforschungen hatten ergeben, dass ein kleiner Keil des Weges dem Forst gehören würde, den der Verein über die Entwässerungsproblematik informiert hatte.

Es wurden zwei Abschläge in den Weg gebaut und das Wasser, das zu beiden Seiten des Weges hinunter strömte durch einen flachen geschwungenen Graben Richtung Hochstädten abgeführt. Das Gelände zwischen den Gräben und dem Denkmal wurde eingeebnet, um das Wasser vom Denkmal großflächig fernzuhalten. Außerdem ergab sich so ein harmonisches Bild im Zusammenspiel mit der optischen Wirkung der Entwässerungsgräben. Die Entwässerungsgräben wurden so zu beiden Seiten des Denkmals zu Konturen von Engelsflügeln. Die Maßnahme war erfolgreich und es gab seit dem kein Problem mehr mit Wasser am Denkmal. Außerdem wirkte die ganze Landschaftsgestaltung interessanter und harmonischer. Es war nun wie bei einem Bild, das einen Rahmen erhalten hatte.

Danach schrieb Thomas Zieringer an die Kreisbehörde und bat um wieder freundliche Beziehungen. Der Rechtsanwalt wurde beauftragt, alle Einwendungen zurückzuziehen. Thomas Zieringer schickte zahlreiche Bilder der Maßnahme an die Behörde um zu verdeutlichen, dass die Maßnahme ästhetisch gelungen war.

Von der Kreisbehörde kam dann als Antwort der Bescheid, dass die nicht in der Genehmigung erfassten Teile des Friedensmals - unter anderem der Mahngedenkstein, der zuvor mit Vertretern aus der Kreis- und Bensheimer Politik und dem Hochstädter Ortsbeirat und mit einer überregionalen Presseberichterstattung offiziell eingeweiht wurde - zurückgebaut werden müssten. Eine Nachgenehmigung wurde nicht in Aussicht gestellt. Daraus würden nun höhere Kosten für einen Rechtsbeistand im nächsten Jahr resultieren.

Herr von Hunnius führte als Mediator ein Gespräch mit Herrn Schimpf (Kreisbeigeordneter), der zuständige Mann bei der Behörde. Auch der Anwalt des Vereins Herr Gutsche führte ein Gespräch. Es fand dann ein Ortstermin statt, der nicht zielführend war. Der Verein solle nun eine Gesamtplanung der neuen Version des Friedensmals inklusive der notwendig gewordenen Erweiterungen vorlegen. Weiterhin wurde keine Nachgenehmigung in Aussicht gestellt.

Es gab weitere Gespräche von unserem Anwalt mit Mitarbeitern der Kreisbehörde und auch das Ortsbeiratsmitglied (Hochstädten) Thomas Kessler führte ein Gespräch mit Herrn Schimpf. Dieser wolle nach Auskunft von Thomas Kessler den neu vorgelegten Gesamtplan wohlwollend prüfen.

Der Versammlungsleiter dankt den Mitgliedern und beendet die Versammlung um ca. 21.00 Uhr. Es folgt ca. 1 Stunde lockeres Gespräch miteinander.

Für die Richtigkeit des Protokolls zeichnen am 17. 12. 2013

Der Versammlungsleiter

Die Schriftführerin

(Thomas Zieringer)

(Marion Euler)